

Evaluation des 16. Deutschen Präventionstages

**Rainer Strobl
Olaf Lobermeier**

Aus: Erich Marks & Wiebke Steffen (Hrsg.):
Neue Medienwelten -
Herausforderungen für die Kriminalprävention?
Ausgewählte Beiträge des 16. Deutschen Präventionstages
Forum Verlag Godesberg GmbH 2013, Seite 147-188

ISBN 978-3-942865-04-3

Rainer Strobl / Olaf Lobermeier

**Evaluation
des 16. Deutschen Präventionstages
am 30. und 31. Mai 2011 in Oldenburg**

Hannover, September 2011

Inhalt

1. Einleitung

2. Plenumsveranstaltungen

- 2.1 Das Eröffnungsplenum
- 2.2 Plenum am Nachmittag
- 2.3 Die Abendveranstaltung
- 2.4 Plenum am Vormittag
- 2.5 Abschlussplenum

3. Vorträge

- 3.1 Schwerpunktthema und Offenes Forum
- 3.2 Weitere Vorträge und Workshops
 - 3.2.1 Internationales Forum
 - 3.2.2 Workshops
 - 3.2.3 DPT-Universität
 - 3.2.4 Projektsots

4. Ausstellung und Werkstatt

- 4.1 Kongressbegleitende Ausstellung
- 4.2 Posterpräsentationen
- 4.3 Begleitveranstaltungen
- 4.4 Bühne
- 4.5 Filmforum

5. Die Internetseiten des Deutschen Präventionstages

6. Gesamteindruck

7. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 16. Deutschen Präventionstages

8. Resümee

1. Einleitung

Der 16. Deutsche Präventionstag fand am 30. und 31. Mai 2011 unter dem Schwerpunktthema „Neue Medienwelten – Herausforderungen für die Kriminalprävention?“ in Oldenburg statt. Mit diesem Schwerpunktthema wurde die gesellschaftliche Debatte über die Risiken der digitalen Medien aufgegriffen. Es geht im Rahmen dieser Debatte zum einen um Fragen der Online-Kriminalität, wie z.B. dem Diebstahl digitaler Identitäten oder dem Phishing, und zum anderen um die Problematisierung bestimmter Nutzungsarten. Hier steht vor allem die Konfrontation Jugendlicher mit Gewaltdarstellungen und mit pornographischen Inhalten im Vordergrund. Beide Aspekte werden auch in der Kriminalprävention eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Das Gutachten zum 16. Deutschen Präventionstag gibt einen umfassenden Überblick über die Risiken der digitalen Medien, warnt aber zugleich vor empirisch nicht belegten Zusammenhängen zwischen der Nutzung digitaler Medien und gesellschaftlichen Problemen wie z.B. Jugendgewalt.¹ Während des gesamten Präventionstages wurden unterschiedliche Aspekte des Schwerpunktthemas in zahlreichen Vorträgen analysiert und intensiv diskutiert. Darüber hinaus konnten sich die Besucher während der beiden Tage des Kongresses natürlich auch wieder zu den verschiedenen Facetten der Prävention informieren. Hierzu gab es ein breites Spektrum an Vorträgen, Filmen, Theater- und Musikdarbietungen sowie eine kongressbegleitende Ausstellung mit Informationsständen, Infomobilen, Sonderausstellungen und Posterpräsentationen. Traditionell nimmt die Kriminalprävention in diesem Zusammenhang den größten Raum ein. Dies gilt auch für den 16. Deutschen Präventionstag. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Präventionstage ist der fachliche Austausch mit Experten sowie der Aufbau und die Pflege von Kontakten.

Die Evaluation des diesjährigen Kongresses wurde mit einem ähnlichen Instrument wie in den letzten Jahren durchgeführt, so dass vielfältige Vergleiche möglich sind. Wie in den Vorjahren ist die Qualitätssicherung und Optimierung des Deutschen Präventionstages das wichtigste Ziel der Evaluation. Es ist daher die Aufgabe der Evaluation zu bewerten, inwieweit der Kongress seine Ziele erreicht und die Erwartungen erfüllt hat. Die Frage nach Wirkungen im Sinne von Veränderungen bei den Zielgruppen ist in diesem Zusammenhang allerdings nicht mit einem vertretbaren Aufwand zu beantworten. Die Evaluation konzentriert sich daher auf die Leistungen des Kongresses. Hierzu zählen insbesondere folgende Punkte:²

- Zahl und Art der angebotenen Veranstaltungen,
- Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher mit den Veranstaltungen und mit dem Veranstaltungsangebot sowie

¹ Vgl. hierzu das Gutachten von Dr. Wiebke Steffen im Kongresskatalog, Hannover 2011, S. 47-139.

² Vgl. hierzu auch das proVal Handbuch für die praktische Projektarbeit, Hannover 2007, S. 69 (Online im Internet unter <http://www.proval-services.net/download/proval-handbuch.pdf>) sowie Beywl, Wolfgang/Schepp-Winter, Ellen: Zielfindung und Zielklärung – ein Leitfaden – (QS21). Bonn: BMFSFJ 1999, S. 76.

- Zielgruppenerreichung und Art der Teilnahme.

Darüber hinaus dienen die im Leitbild des Deutschen Präventionstages implizit und explizit angesprochenen Ziele als Richtschnur für die Evaluation.³ Demnach soll der Kongress

1. Kriminalprävention ressortübergreifend, interdisziplinär und in einem breiten gesellschaftlichen Rahmen darstellen und stärken,
2. die Präsentation weiterer Präventionsfelder (z.B. Sucht- und Verkehrsprävention) ermöglichen,
3. Verantwortungsträger der Prävention aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen ansprechen,
4. aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit thematisieren,
5. Partner in der Prävention zusammenführen,
6. Forum für die Praxis sein und den Informations- und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
7. internationale Verbindungen knüpfen und den Informationsaustausch unterstützen,
8. Umsetzungsstrategien diskutieren sowie
9. Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Wie in den zurückliegenden Jahren wurde die Evaluation mit einem standardisierten, internetbasierten Fragebogen als Online-Erhebung durchgeführt. Lob, Kritik und Anregungen konnten auch unstandardisiert als Freitext mitgeteilt werden. Hiervon wurde reger Gebrauch gemacht, so dass der Evaluation Kommentare im Umfang von insgesamt 57 Textseiten zur Verfügung stehen. Wegen eines Feiertages und des dann anschließenden Wochenendes wurde den Besuchern der Tagung erst einige Tage nach dem Ende des Präventionstags eine E-Mail mit der Bitte um die Beantwortung des Fragebogens zugesandt. Eine Woche später wurde ebenfalls per E-Mail eine Erinnerung verschickt. Die E-Mails enthielten jeweils einen Link, mit dem der Fragebogen unmittelbar aufgerufen werden konnte. Insgesamt wurden 1.343 E-Mails an einzelne Personen verschickt. Zusätzlich wurden 152 Sammelanmelder mit der Bitte angeschrieben, die Nachricht an die angemeldeten Teilnehmer (insgesamt 1.203) weiterzuleiten. Von den angeschriebenen Personen haben 651 den Fragebogen beantwortet. Die Zahl der Rückmeldungen liegt damit niedriger als beim 15. DPT (738 ausgefüllte Fragebögen) aber immer noch höher als bei den davor liegenden Präventionstagen (14. DPT: 553 ausgefüllte Fragebögen; 13. DPT: 424 ausgefüllte Fragebögen). Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die von

³ Vgl. das Leitbild des Deutschen Präventionstages auf S. 42 des Kongresskatalogs 2011.

proVal durchgeführte Form der Kongressevaluation mittlerweile gut angenommen wird. An dieser Stelle muss aber darauf hingewiesen werden, dass wegen der hohen Zahl an Sammelanmeldungen nicht alle Kongressteilnehmer zuverlässig erreicht werden konnten. So hat insgesamt nur etwa jeder vierte registrierte Besucher eine Rückmeldung abgegeben. Deshalb können Verzerrungen trotz des guten Rücklaufs nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Im Vergleich mit dem 13., dem 14. und dem 15. Präventionstag zeigt sich jedoch eine große Stabilität der zentralen Ergebnisse, so dass davon ausgegangen werden kann, dass die Ergebnisse der Befragung die Eindrücke und Meinungen der Besucherinnen und Besucher des 16. Deutschen Präventionstages insgesamt gut widerspiegeln.

2. Plenumsveranstaltungen

Die Plenen prägen den Charakter eines Präventionstages. In diesem Jahr gab es neben dem Eröffnungs- und dem Abschlussplenum zusätzlich ein Plenum am Nachmittag des ersten Kongresstages und ein Plenum am Vormittag des zweiten Kongresstages. Ein weiteres wichtiges Element ist die Abendveranstaltung, die in diesem Jahr als „Netzwerkparty“ bezeichnet wurde. Diese Veranstaltungen tragen maßgeblich dazu bei, dass neben der reinen Informationsvermittlung auch Interesse und Motivation für ein Engagement in der Präventionsarbeit entstehen oder bestärkt werden.

2.1 Eröffnungsplenum

Dem Eröffnungsplenum kommt eine besondere Bedeutung zu, weil hier der Rahmen für den Präventionstag gesetzt wird. Wie Abb. 1 zeigt, konnte das Eröffnungsplenum des 16. Deutschen Präventionstages die Spitzenwerte seines Vorgängers nicht erreichen. Auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die Eröffnungsveranstaltung mit 2,1 zwar noch einen ordentlichen Durchschnittswert, blieb aber hinter den Werten der Präventionstage aus den Vorjahren zurück (15. DPT: 1,5; 14. DPT: 1,8; 13. DPT: 1,6).⁴

Die Kritikpunkte in den Kommentaren lassen den Schluss zu, dass es im Eröffnungsplenum nicht ausreichend gelungen ist, das Kongressthema in den Fokus zu rücken und einen klaren Rahmen für den Präventionstag zu setzen:

„Das Eröffnungsplenum hat das Tagungsthema wenig konturiert, zu viel wohlmeinende Grußworte, zu wenig Inhalt.“

Auch zum Vortrag der Hauptreferentin liegen lediglich fünf Kommentare vor, was als ein Indiz für das Fehlen einer lebhaften Diskussion gewertet werden kann. Es muss aber betont werden, dass drei dieser fünf Kommentare positiv sind. Die Präsentation des Gutachtens von Wiebke Steffen wurde ebenfalls kommentiert. Zum einen gab es offenbar den Wunsch nach einer breiteren Darstellung des Gutachtens, zum anderen

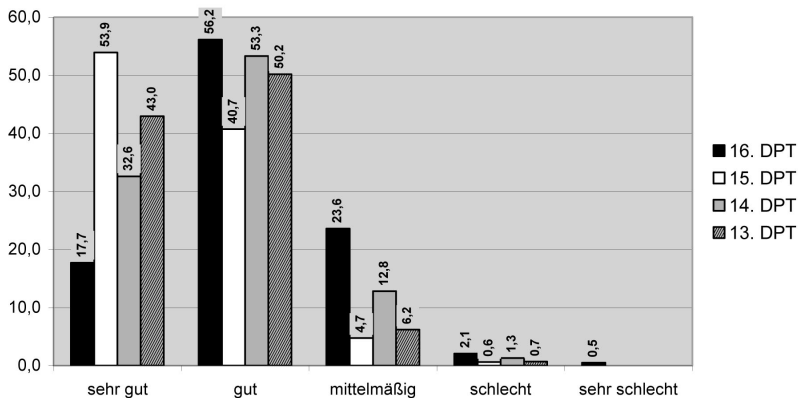
⁴ Der Unterschied ist statistisch signifikant ($p < 0,001$).

findet sich in den Kommentaren aber auch eine Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Positionen. Einhellig gelobt wurde die Moderation durch Erich Marks:

„Die Einführung durch Herrn Marks fand ich besonders gelungen! Grußworte ansonsten zukünftig lieber etwas kürzer halten, um Fachliches mehr in den Mittelpunkt der Eröffnung zu rücken.“

„Herr Marks hat gelungen durch die Veranstaltung geführt und viel Präsenz gezeigt.“

Abb. 1: Wie hat Ihnen das Eröffnungsplenum gefallen? (Angaben in Prozent)⁵



Die Atmosphäre des Eröffnungsplenums wird auch durch die künstlerischen Beiträge der Kinder und Jugendlichen geprägt. Auch in diesem Jahr gab es hierfür wieder Lob. Die Meinungen zu der Mitmach-Übung waren allerdings geteilt:

„Bewegungs-Einheit beim Eröffnungsplenum mit den Kindern hat mir sehr gut gefallen.“

„Die Präsentation der Kinder fand ich sehr gelungen.“

„Kindergruppe war gut.“

„Kinder machen Bewegungsspiele ... hm ... das war albern und wurde auch den Kindern nicht gerecht.“

„Kindergartenspiele haben im Eröffnungsplenum nichts zu suchen.“

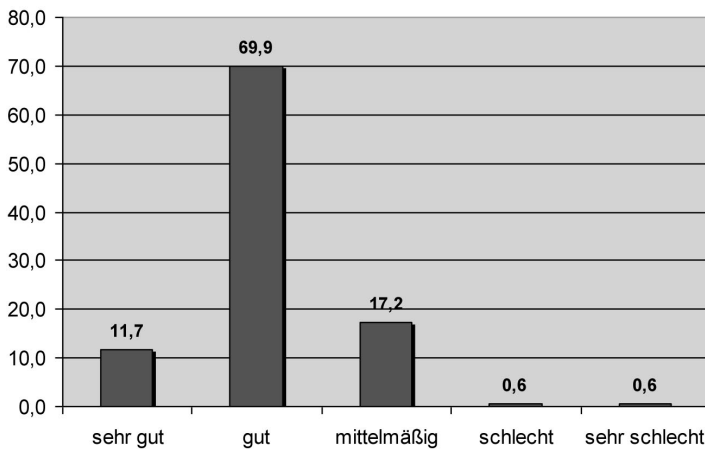
⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 390; 15. DPT: n = 486; 14. DPT: n = 383; 13. DPT: n = 291). 251 Befragte gaben an, das Eröffnungsplenum nicht besucht zu haben (15. DPT: 239; 14. DPT: 158; 13. DPT: 125).

2.2 Plenum am Nachmittag

Erstmals gab es in diesem Jahr auch ein Plenum am Nachmittag des ersten Tages. Allerdings hatten nur rund 25% der Befragten dieses Nachmittagsplenum besucht. Den Besuchern gefiel das Nachmittagsplenum jedoch mehrheitlich gut oder sehr gut (Durchschnittsnote: 2,1).

„Das Plenum am Nachmittag habe ich nur teilweise besucht; das was ich gesehen habe, hat mir gut gefallen.“

Abb. 2: Wie hat Ihnen das Plenum am Nachmittag gefallen? (Angaben in Prozent)⁶

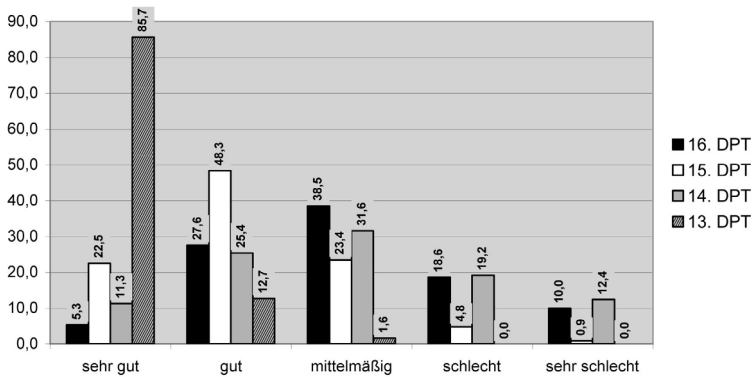


2.3 Abendveranstaltung

Die Abendveranstaltung wurde in diesem Jahr unter der Bezeichnung „Netzwerkparty“ durchgeführt. Diese Bezeichnung drückt offenkundig das Anliegen aus, eine lockere Atmosphäre zu schaffen, um Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen. Die Durchschnittsnote 3,0 zeigt jedoch, dass dieses Konzept insgesamt nicht so gut angekommen ist (15. DPT: 2,1; 14. DPT: 3,0; 13. DPT: 1,2). Nur knapp einem Drittel der befragten Besucher gefiel die Netzwerkparty gut oder sehr gut. Allerdings gab gut die Hälfte der Befragten an, die Netzwerkparty nicht besucht zu haben.

⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 163). 456 Befragte gaben an, das Plenum am Nachmittag nicht besucht zu haben.

Abb. 3: Wie hat Ihnen die Abendveranstaltung gefallen? (Angaben in Prozent)⁷



Folgt man den Kommentaren, dann hat die Netzwerkparty stark polarisiert. So gibt es eine Gruppe, die sich auf eine ungezwungene Atmosphäre einlassen mochte, die Idee gut und die Stimmung angenehm fand:

„Die Netzwerkparty am 30.5. war grandios, aber leider viel zu kurz, da sich die Reihen viel zu rasch lichteten. Das ist aber sicher kein Zeichen mangelnder Qualität gewesen, sondern die Folge des Interesses der Auswärtigen, mehr von unserer schönen Stadt Oldenburg zu sehen.“

„Schönes Rahmenprogramm bei der Netzwerkparty. Gute Stimmung.“

„Das gute Wetter hat leider dazu geführt, dass viele Teilnehmer lieber die Sonne in der Stadt und am Wasser genossen haben, als zur Netzwerkparty zu gehen. Die Idee zur Netzwerkparty ist insgesamt gut.“

In vielen Kommentaren wurde jedoch der Wunsch nach einer Abendveranstaltung mit einem „würdigen“ Rahmen zum Ausdruck gebracht:

„Die Netzwerkparty war kein Vergleich zu den würdigen Empfängen der letzten Tagungen.“

„Für das schwül-warme Wetter konnte niemand etwas, aber die Örtlichkeit, das Essen sowie die Getränke aus Pappbechern waren sehr schlecht und dem (internationalen) Rahmen überhaupt nicht angemessen.“

Einhellige Kritik gab es an den Speisen, die auf der Netzwerkparty angeboten wurden:

⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 301; 15. DPT: n = 333; 14. DPT: n = 177; 13. DPT: n = 244). 329 Befragte gaben an, die Abendveranstaltung nicht besucht zu haben (15. DPT: 385; 14. DPT: 349; 13. DPT: 165).

„Das Speiseangebot der Netzwerkparty war mangelhaft. Es wurde nur eine kleine Fastfood-Auswahl angeboten, das ist keine Gesundheitsprävention!“

„Das Catering auf der Netzwerkparty war unterhalb eines vertretbaren Standards.“

„Der grauenvolle Imbiss hat mich in die Stadt getrieben und dann bin ich nicht zurückgekommen.“

„Der Snack war eine Zumutung und drückte keine Wertschätzung aus.“

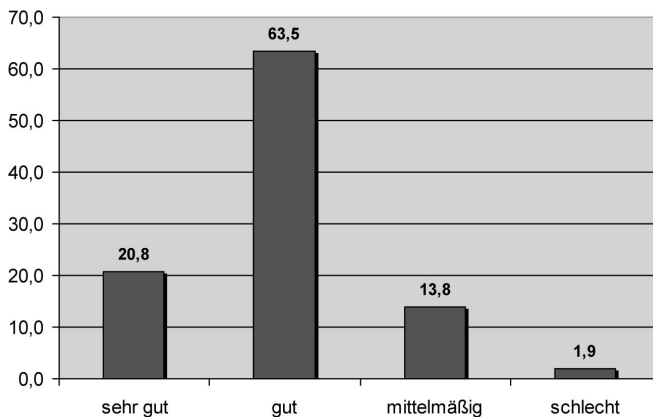
2.4 Plenum am Vormittag

Auch am Vormittag des zweiten Veranstaltungstages gab es in diesem Jahr erstmals ein Plenum, das bei den Besuchern auf positive Resonanz stieß und die Durchschnittsnote 2,0 erzielte. Allerdings nahmen auch an diesem Plenum nur etwa ein Viertel der Befragten teil:

„Das Plenum am Vormittag des 31.5. war trotz der interessanten Themen und guten/bekannten Referenten zeitweise nicht gut besucht - woran mag es gelegen haben?“

„Viel zu wenige Besucher im Plenum am Dienstag Vormittag. Wie konnte das passieren?“

Abb. 4: *Wie hat Ihnen das Plenum am Vormittag gefallen? (Angaben in Prozent)*⁸



⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 159). 457 Befragte gaben an, das Plenum am Vormittag nicht besucht zu haben.

2.5 Abschlussplenum

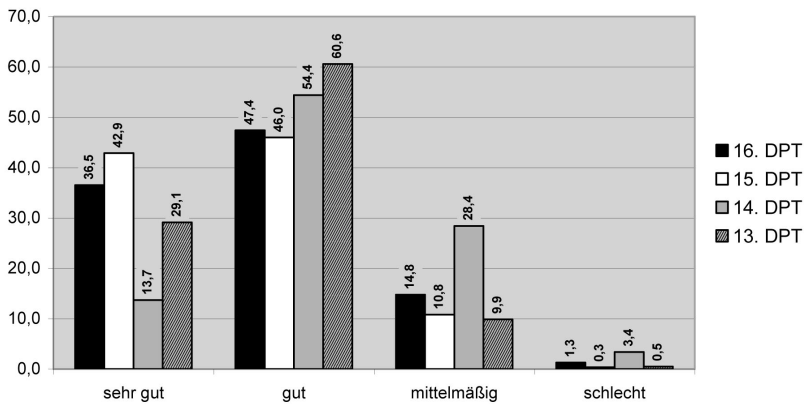
Das Abschlussplenum litt wie in den Vorjahren unter der frühzeitigen Abreise vieler Teilnehmer/innen. So gaben 61% der Befragten an, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben. Die meisten Anwesenden waren aber insbesondere von dem Abschlussvortrag sehr beeindruckt:

„Der Vortrag von Herrn Spitzer beim Abschlussplenum hat mir gut gefallen. Er schafft es, komplizierte Sachverhalte verständlich darzustellen.“

„Der Abschlussvortrag von Professor Spitzer war sehr gut und hat mich höchst beeindruckt. Für mich der Höhepunkt der Veranstaltung.“

„Manfred Spitzers Vortrag war professionell und sehr gut vorbereitet. Mehr aus diesem Bereich wäre wünschenswert.“

Abb. 5: Wie hat Ihnen das Abschlussplenum gefallen?
(Angaben in Prozent)⁹



Insgesamt erzielte das Abschlussplenum auf der Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) die sehr gute Durchschnittsnote 1,8 (15.DPT: 1,7; 14. DPT: 2,2; 13. DPT: 1,8) und schnitt bei den Befragten damit deutlich besser ab als das Eröffnungsplenum.

⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 230; 15. DPT: n = 287; 14. DPT: n = 204; 13. DPT: n = 213). 397 Befragte gaben an, das Abschlussplenum nicht besucht zu haben (15. DPT: 427; 14. DPT: 315; 13. DPT: 199).

3. Vorträge

3.1 Schwerpunktthema und Offenes Forum

Die in den einzelnen Zeitsträngen parallel gehaltenen Vorträge wurden wie auch beim 13., 14. und 15. Deutschen Präventionstag als interessant und vielfältig bezeichnet:

„Die Vorträge zum Schwerpunktthema waren alle interessant, ich hatte Mühe, mich für einen zu entscheiden.“

„Die Vorträge hatten mit einer Dauer von 1 Std. eine gute Länge; tolle Themen.“

In einigen Fällen wurde jedoch der Wunsch nach einer ausführlicheren Diskussion geäußert:

„Nach den Vorträgen bei manchen Rednern war kaum Zeit für eine Diskussion oder es wurde dazu auf irgendeinen Stand verwiesen.“

„Manche Vortragsveranstaltung war viel zu vollgepackt mit Infos, so dass wenig Zeit blieb für Diskussion.“

Die 39 Vorträge, zu denen jeweils mindestens 10 Rückmeldungen vorliegen und die daher in eine systematische Bewertung einbezogen werden konnten, erhielten trotz einzelner kritischer Stimmen eine überwiegend positive Resonanz. Auf der Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erzielten sie einen Durchschnittswert von 2,0 (15. DPT: 2,0; 14. DPT:2,0; 13. DPT: 2,1). Mit Blick auf die Nützlichkeit der besuchten Veranstaltung für die praktische Präventionsarbeit fiel die Bewertung mit einem Durchschnittswert von 2,5 (15. DPT: 2,2) dagegen kritischer aus. Obwohl die meisten Vorträge durchaus als anregend für die Präventionspraxis bezeichnet werden können, sollten einige Vortragende verstärkt auf die Praxisnähe ihrer Ausführungen achten. Bezogen auf die Nützlichkeit für die Präventionspraxis liegt der Durchschnittswert bei immerhin 18 der 39 Vorträge auf der Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) über 2,5. Auch in diesem Jahr gab es wiederum Vorträge, die besonders herausragten. Die besten 10 der parallel gehaltenen Vorträge sind in Tabelle 1 aufgeführt. Dabei wurde für die Bestimmung der Rangfolge sowohl die allgemeine Bewertung als auch die Bewertung der Nützlichkeit für die praktische Präventionsarbeit berücksichtigt.

Tabelle 1: Die 10 besten Vorträge der Parallelveranstaltung

Rang	Fachvortrag	Wie hat Ihnen diese Veranstaltung gefallen?			Wie beurteilen Sie die Nützlichkeit dieser Veranstaltung für die praktische Präventionsarbeit?			Gesamtdurchschnitt
		N	Durchschnitt	Standardabweichung	N	Durchschnitt	Standardabweichung	
1	Mölk: Sicherheitshaus: ein Krimineller - ein Maßnahmenpaket	13	1,38	0,51	13	1,46	0,52	1,42
2	Bergmann: Ergebnisse der Arbeit der Unabhängigen Beauftragte	26	1,38	0,50	26	1,65	0,63	1,52
3	Taubken: Urheberrechtsverletzungen und Raubkopien	11	1,36	0,50	10	1,70	0,95	1,53
4	Schreiber/Wortmann: Live Hacking - so brechen Hacker in IT-Netze ein	51	1,35	0,56	51	1,84	0,88	1,60
5	Groeger-Roth/ Hasenpusch/Richter: 1001 Präventionsprogramme	33	1,64	0,74	34	1,65	0,85	1,64
6	Schulze: Der Weg zu einer sicheren Stadt	11	1,64	0,50	11	1,82	0,60	1,73
7	Hestermann: Gewaltberichterstattung im Fernsehen	37	1,38	0,49	37	2,11	0,81	1,74
8	Staufer: Was macht mein Kind im Internet?	68	1,74	0,73	66	1,82	0,72	1,78
9	Becker-Allwörden/ Datschner: Wirksame Angebote - mehr Verbindlichkeit	17	1,65	0,70	17	1,94	0,90	1,79
10	Koletschka: Chatten aber sicher?!	40	1,83	1,03	41	1,83	0,92	1,83

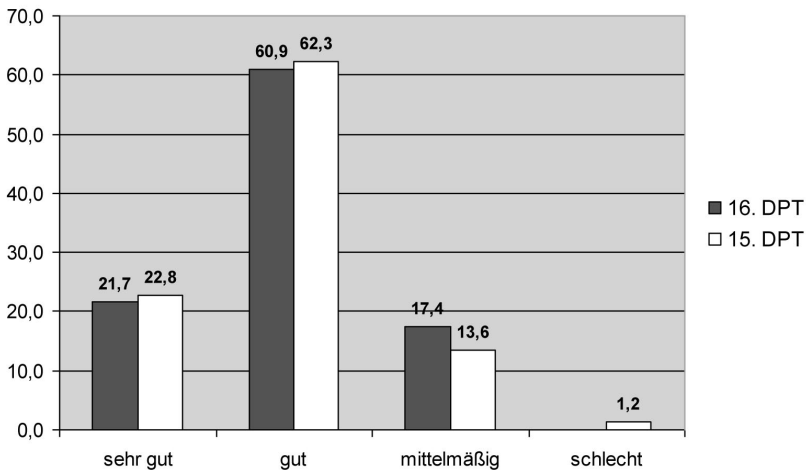
3.2 Weitere Vorträge und Workshops

3.2.1 Internationales Forum

Das internationale Forum (AIF) fand in diesem Jahr in Kooperation mit dem Bundeskriminalamt sowie dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik unter dem Titel „International Cybercrime – Occurrence, Development, Prevention“ statt. Hauptzielgruppe war das deutsche, europäische und internationale Fachpublikum. Die Veranstaltungen des internationalen Forums fanden auf Englisch statt. Das internationale Forum wurde von 92 Befragten besucht und auf der Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) mit der Durchschnittsnote 2,0 (15. DPT: 1,9) bewertet. In den

Kommentaren wurden hochwertige Vorträge, der Blick über die Landesgrenzen und die Vermittlung von Erkenntnissen und Erfahrungen aus anderen Ländern besonders gelobt.

Abb. 6: *Wie hat Ihnen das internationale Forum gefallen? (Angaben in Prozent)¹⁰*

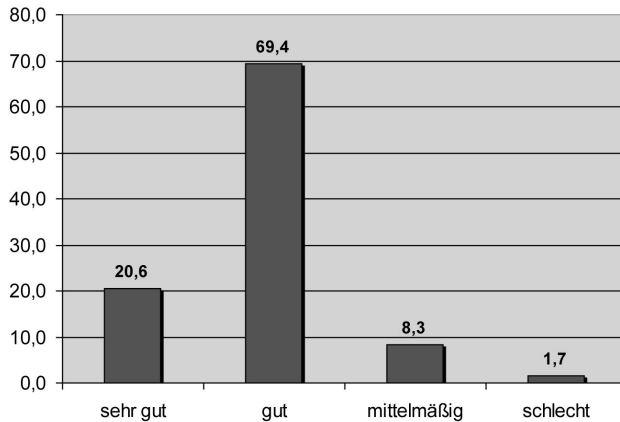


3.2.2 Workshops

In diesem Jahr wurden erstmals auch Workshops zum Kongressthema angeboten. Die Workshops wurden von 180 Befragten besucht, die auf der bekannten Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) im Durchschnitt die Note 1,9 vergaben. Diese positive Bewertung spiegelt sich auch in den Kommentaren wider. Besonders hervorgehoben wurden der Praxisbezug, der Austausch von Ideen und Erfahrungen, die Form der Gruppenarbeit sowie Möglichkeiten der Umsetzung im eigenen beruflichen Kontext.

¹⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 92; 15. DPT: n = 162).

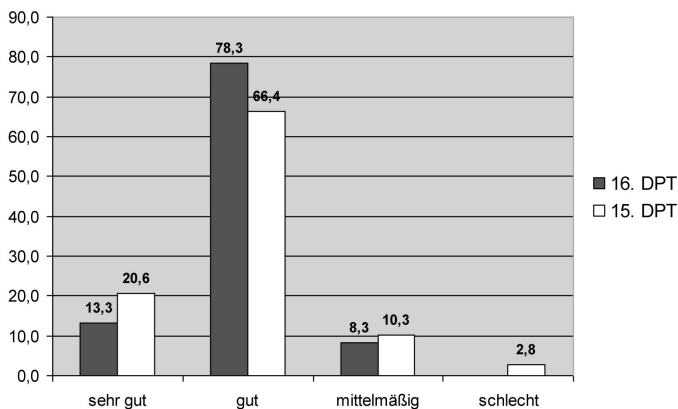
Abb. 7: *Wie haben Ihnen die Workshops gefallen? (Angaben in Prozent)*¹¹



3.2.3 DPT-Universität

Im Rahmen der DPT-Universität wurden in diesem Jahr zwei spezielle Vorlesungen zum Kongresssthema „Neue Medienwelten“ für Schülerinnen und Schüler sowie für Lehrerinnen und Lehrer angeboten. Die DPT-Universität wurde allerdings nur von 60 Befragten besucht. Bei diesen ist die DPT-Universität aber gut angekommen und erzielte auf der Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) die Durchschnittsnote 2,0.

Abb. 8: *Wie hat Ihnen die DPT-Universität gefallen? (Angaben in Prozent)*¹²



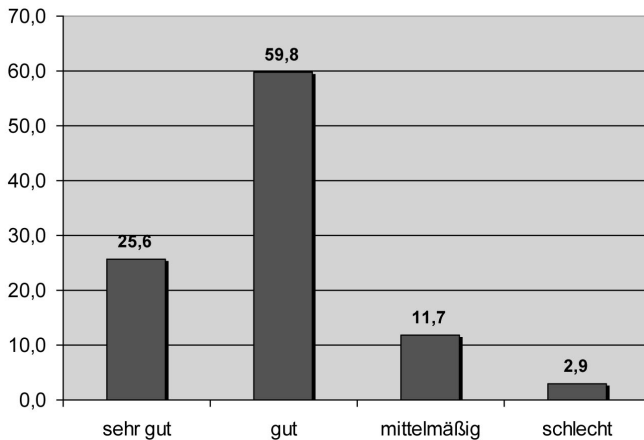
¹¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 180).

¹² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: 60; 15. DPT: n = 107).

3.2.4 Projektpots

Die Projektpots haben sich auf dem Deutschen Präventionstag mittlerweile fest etabliert und erfreuen sich großer Beliebtheit. Über 85% der Befragten gefielen die Projektpots gut oder sehr gut und weniger als 3% fanden sie schlecht.

Abb. 9: *Wie haben Ihnen die Projektpots gefallen? (Angaben in Prozent)*¹³



In den Kommentaren wurde positiv hervorgehoben, dass die Projektpots

- Einblicke in verschiedene Arbeitsweisen und praktische Hinweise geben,
- einen direkten Kontakt zum Vortragenden ermöglichen,
- einen guten Rahmen für eine konzentrierte Darstellung eines Projektes bieten,
- kurz, knackig und realitätsnah sind,
- einen guten Überblick über Angebote und Projekte bieten,
- theoretisches Wissen mit einem Praxisbezug kombinieren und überhaupt einen engen Praxisbezug haben.

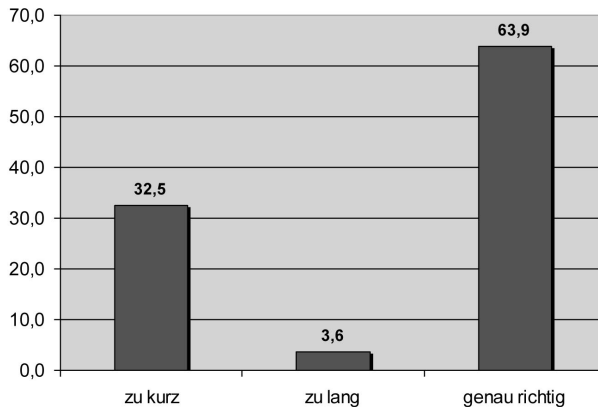
Es finden sich allerdings auch einige kritische Anmerkungen. So wurde bemängelt, dass

- ein 15-minütiger Vortrag zu kurz ist,
- es zu wenig Zeit für die Diskussion gab,
- die Zeit zwischen den einzelnen Veranstaltungen recht knapp war und die
- Überschriften teilweise nicht mit den Inhalten übereinstimmen.

¹³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 316).

Da die Frage der richtigen Länge der Projektsots auch schon in den Kommentaren zum 15. DPT diskutiert wurde, haben wir in diesem Jahr eine entsprechende Nachfrage gestellt. Das Ergebnis zeigt, dass fast 64% der Befragten die Dauer von 30 Minuten genau richtig finden. Einem knappen Drittel der Befragten sind die Projektsots zu kurz und knapp 4% finden sie zu lang.

Abb. 10: Für einen Projektsot sind 30 Minuten ... (Angaben in Prozent)¹⁴



4. Ausstellung und Werkstatt

Die Ausstellung umfasst neben den zahlreichen Ständen der ausstellenden Institutionen auch die Posterpräsentationen. Unter dem Oberbegriff „Werkstatt“ werden die Begleitveranstaltungen, die Bühne und das Filmforum zusammengefasst.

4.1 Kongressbegleitende Ausstellung

Die kongressbegleitende Ausstellung gefiel fast 88% der Befragten gut oder sehr gut. Auch in diesem Jahr wurden wieder die Themenvielfalt und die Fülle an Informationen besonders gelobt:

„Sehr interessante Ausstellung; ich war wirklich über den Umfang und die Darstellung der Teilnehmer beeindruckt. Die attraktive Gestaltung eines Stands mit dem Angebot kostenloser Salatgurken: Die Aufmerksamkeit war auf jeden Fall geweckt und man kam ins Gespräch.“

„Sehr kreative Ausstellung! Sehr vielfältiges Programm! Gute Organisation, insbesondere Auf- und Abbau der Stände liefen sehr reibungslos.“

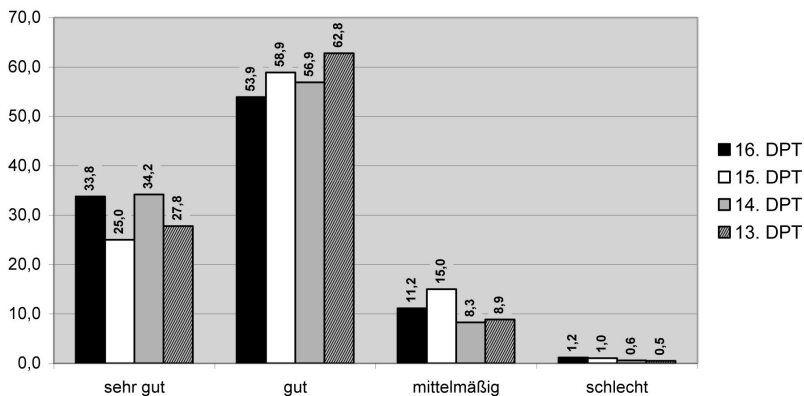
„Die Messeausstellung war für mich, als Studentin, eine tolle Gelegenheit, mich

¹⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 302).

über Präventionsprojekte über die Bundeslandgrenzen hinweg zu informieren, Kontakte zu knüpfen und in einen fachlichen Austausch zu kommen.“

Auf der bekannten Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) erreichte die Ausstellung den sehr guten Durchschnittswert 1,8 (15. DPT: 1,9; 14. DPT: 1,8). Die Teilgruppe der Aussteller vergab mit der Note 1,9 ebenfalls eine sehr gute Durchschnittsnote.

Abb. 11: Wie hat Ihnen die kongressbegleitende Ausstellung gefallen? (Angaben in Prozent)¹⁵



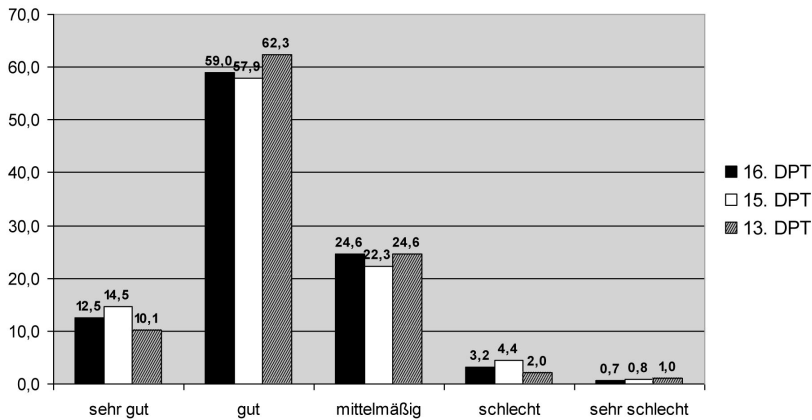
Es gibt aber auch kritische Anmerkungen, in denen zu hohe Kosten und eine zu große Polizeilastigkeit der Ausstellung moniert werden. Auch die Öffnung der Ausstellung für Schulklassen am Dienstag traf zum Teil auf wenig Gegenliebe. Angeregt wurde, die Stände mit Nummern zu versehen und in den Ausstellungshallen Pläne aufzuhängen, um die Orientierung zu erleichtern. Gewünscht wurde ferner, für Ehrenamtliche die Möglichkeit einer kostenlosen Präsentation zu schaffen oder subventionierte Standflächen für kleine Vereine und Institutionen bereitzustellen.

¹⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 592; 15. DPT: n = 679; 14. DPT: n = 527; 13. DPT: n = 417). 39 Befragte gaben an, die kongressbegleitende Ausstellung nicht besucht zu haben (15. DPT: 51; 14. DPT: 18; 13. DPT: 5).

4.2 Posterpräsentationen

Zum Bereich der Ausstellung gehörten auch Posterpräsentationen. Diese wurden von 439 Befragten besucht und erhielten wie im letzten Jahr die Durchschnittsnote 2,2.

Abb. 12: Wie haben Ihnen die Posterpräsentationen gefallen? (Angaben in Prozent)¹⁶

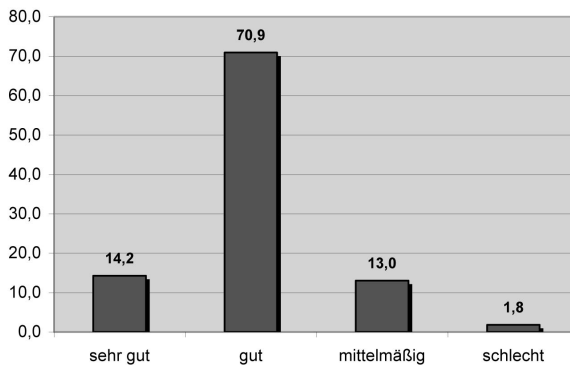


4.3 Begleitveranstaltungen

Im Rahmen eines Präventionstages finden auch zahlreiche Begleitveranstaltungen statt, die in diesem Jahr von Reportagen eines lokalen Radiosenders über Bücherausstellungen, Infostände und Tage der offenen Tür bis hin zu der beeindruckenden Präsentation des Bahnhofs in Oldenburg als Tor zum DPT reichten. Die Präventionsaktionen am Oldenburger Hauptbahnhof wurden auch in den Kommentaren lobend erwähnt. Insgesamt hatten 330 Befragte eine oder mehrere Begleitveranstaltungen besucht und fanden diese zu über 85% sehr gut oder gut, so dass die Begleitveranstaltungen insgesamt die Durchschnittsnote 2,0 erzielten.

¹⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 439; 15. DPT: n = 385; 13. DPT: n = 297). 161 Befragte gaben an, die Posterpräsentationen nicht besucht zu haben (15. DPT: 246; 13. DPT: 105).

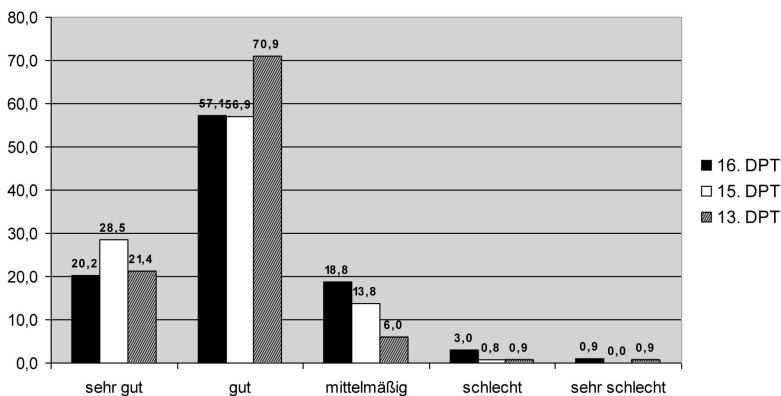
Abb. 13: Wie haben Ihnen die Begleitveranstaltungen gefallen? (Angaben in Prozent)¹⁷



4.4 Bühne

Die Bühne wurde in diesem Jahr von 315 Befragten besucht und schnitt auf der bekannten, von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) reichenden Skala mit der Durchschnittsnote 2,1 etwas schlechter als im letzten Jahr ab (15. DPT: 1,9). Auch in den Kommentaren wurden die Darbietungen im Rahmen der Bühne gewürdigt. Vereinzelt gab es den Wunsch nach einer besseren Ausschilderung.

Abb. 14: Wie hat Ihnen die Bühne gefallen? (Angaben in Prozent)¹⁸



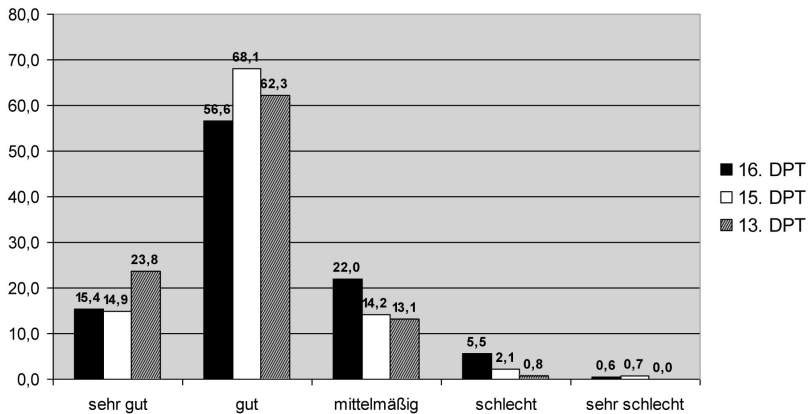
¹⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (n = 330). 255 Befragte gaben an, die Begleitveranstaltungen nicht besucht zu haben.

¹⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 336; 15. DPT: n = 239; 13. DPT: n = 117). 267 Befragte gaben an, die Bühne nicht besucht zu haben (15. DPT: 380; 13. DPT: 243).

4.5 Filmforum

Das Filmforum wurde von 182 Befragten besucht fand damit eine größere Resonanz als auf dem 15. DPT. Die Durchschnittsnote verschlechterte sich allerdings leicht von 2,1 auf 2,2. In einem Kommentar wurde die Anregung gegeben, das Filmforum z.B. als Zwischenprogramm auf der Bühne oder an einem zentraleren Ort besser in den Präventionstag zu integrieren.

Abb. 15: Wie hat Ihnen das Filmforum gefallen? (Angaben in Prozent)¹⁹

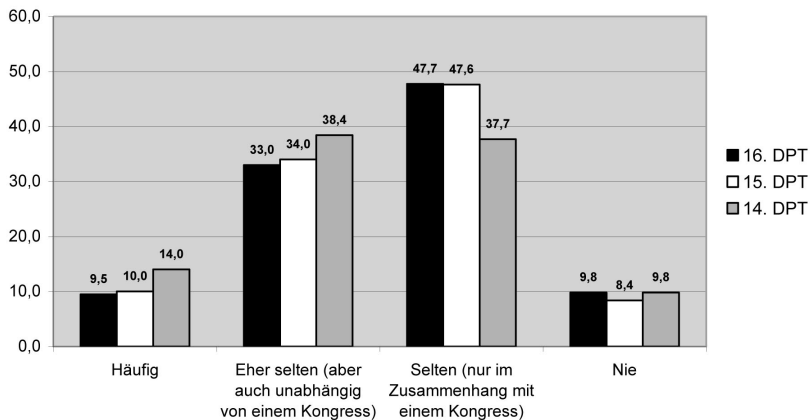


Die Internetseiten des Deutschen Präventionstages

Auch in diesem Jahr wurden die Befragten wieder um eine Bewertung der Internetseiten des Deutschen Präventionstages gebeten. Im Vergleich zu den Vorjahren hat die kongressunabhängige Nutzung der Internetseiten abgenommen (42,5% gegenüber 52,4% beim 14. DPT). Der Anteil derjenigen, die die Internetseiten überhaupt nicht besuchen, ist dagegen wieder auf den Ausgangswert von knapp 10% der Befragten gestiegen. Insgesamt zeigt sich, dass die Internetseiten des DPT besonders häufig im Zusammenhang mit dem Kongress genutzt werden.

¹⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 182; 15. DPT: n = 141; 13. DPT: n = 122). 414 Befragte gaben an, das Filmforum nicht besucht zu haben (15. DPT: 446; 13. DPT: 236).

Abb. 16: Wie häufig besuchen Sie die Internetseiten des Deutschen Präventionstages? (Angaben in Prozent)²⁰



Auch der Anteil derjenigen, die die Struktur und die Gestaltung der Internetseiten gut oder sehr gut fanden, ist wiederum leicht auf nunmehr 78,3% gesunken. In den Kommentaren wurde vor allem über eine gewisse Unübersichtlichkeit der Internetseiten geklagt. Zum Teil wurde auch eine schlechte Bedienbarkeit einzelner Elemente moniert:

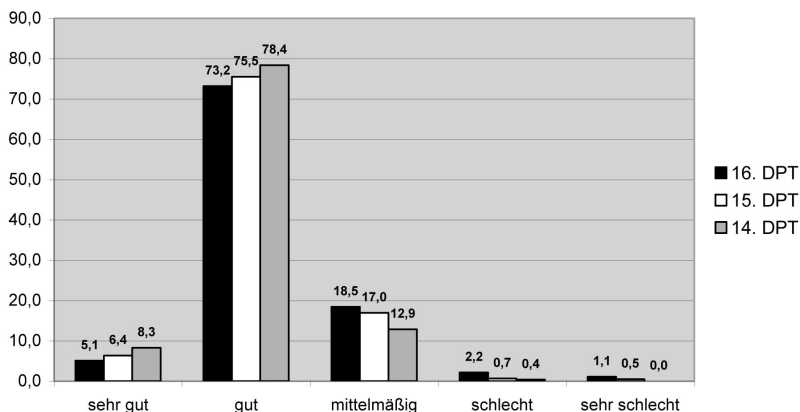
„Bessere Übersichtlichkeit, nicht einfach die Dinge chronologisch einstellen. Den elektronischen Kongressplaner (gute Idee!) auch für Computerlaien bedienbar machen.“

„Mir schienen die Pfade manchmal etwas lang, bis man am Ziel war.“

„Zentrale Dinge auch zentral darstellen. Es war wirklich nicht einfach, das Kongressprogramm über Google zu finden und auch auf der Seite dorthin zu navigieren.“

²⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 643; 15. DPT: n = 729; 14. DPT: n = 549).

Abb. 17: Wie finden Sie die Struktur und die Gestaltung der Internetseiten des Deutschen Präventionstages? (Angaben in Prozent)²¹



Insgesamt gaben allerdings nur 27 der 651 Befragten an, Wünsche oder Verbesserungsvorschläge zu den Internetseiten zu haben. Somit ist davon auszugehen, dass der Internetauftritt des Deutschen Präventionstages den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Großen und Ganzen gerecht wird.

6. Gesamteindruck

Das Eröffnungsplenum wurde in diesem Jahr deutlich schlechter als im Vorjahr bewertet, erzielte aber immer noch eine respektable Durchschnittsnote. Das Abschlussplenum erreichte dagegen fast den gleichen hervorragenden Durchschnittswert. Die neu eingeführten Plenen am Vor- und am Nachmittag wurden insgesamt positiv aufgenommen. Auch die neu eingeführten Workshops erhielten gute Bewertungen. An der als „Netzwerkparty“ bezeichneten Abendveranstaltung schieden sich dagegen die Geister: knapp ein Drittel der Befragten fanden die Netzwerkparty sehr gut oder gut, rund 29% fanden sie schlecht oder sehr schlecht, und die restlichen rund 39% der Befragten fanden sie mittelmäßig. Die anderen Veranstaltungen schnitten im Großen und Ganzen ähnlich gut ab wie im Vorjahr.

Insgesamt erhielt der 16. Deutsche Präventionstag viel Lob:

„Der größte Teil der Referenten war hervorragend. Das Schwerpunktthema war sehr gut gewählt, da sehr aktuell und auch alltagstauglich. Die Betreuung durch die Volunteers war sehr gut.“

²¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 552; 15. DPT: n = 613; 14. DPT: n = 459). 81 Befragte gaben an, die Internetseiten nicht zu kennen (15. DPT: 98; 14. DPT: 63).

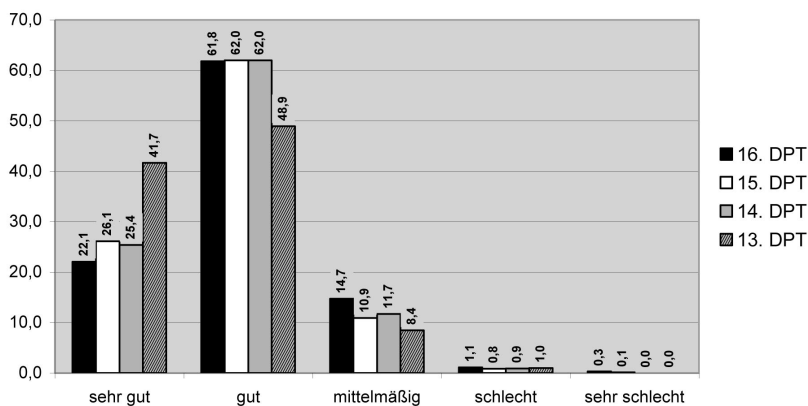
„Ein besonderes Lob hat die Vielfältigkeit des Präventionstages sowie die Möglichkeit durch die ausführlichen Publikationen nachhaltig vom Präventionstag zu profitieren verdient.“

„Die Veranstalter waren sehr freundlich und hilfsbereit. Man hat sich nach 2 Tagen fast wie in einer Familie gefühlt. Man merkte, dass alle ein wichtiges Ziel haben und bereit sind dafür etwas zu tun.“

„Ich habe mich in der ganzen Stadt aufgenommen gefühlt. Die Servicekräfte in Hotels, Cafés und Geschäften vermittelten den Eindruck, dass man sich über die Kongressteilnehmer freute. So etwas hatte ich bislang noch nie erlebt!“

Gewürdigt wurde auch das gute Zeitmanagement bei den Veranstaltungen. Am Rande sei schließlich noch angemerkt, dass die kostenlosen Äpfel bei den Besuchern wie immer gut angekommen sind. Die lobenden Kommentare decken sich mit den Ergebnissen unserer Befragung. So fanden rund 84% der Befragten den 16. Deutschen Präventionstag gut oder sehr gut. Nur 9 Befragte bewerteten ihn als schlecht oder sehr schlecht, so dass der Präventionstag mit der Durchschnittsnote 2,0 wieder eine gute Gesamtnote erhielt (15. DPT: 1,9; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,7).²²

Abb. 18: Wie fanden Sie den Präventionstag insgesamt? (Angaben in Prozent)²³



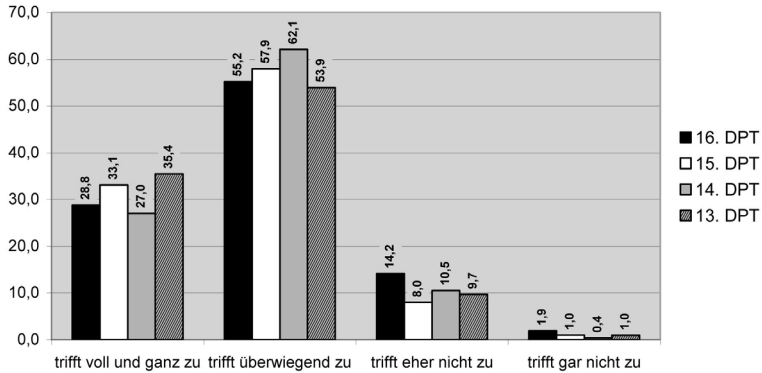
Insgesamt gaben 84% der Befragten an, dass ihre Erwartungen an den Präventionstag voll und ganz oder überwiegend erfüllt wurden. Gegenüber dem Vorjahr ist dies allerdings ein Rückgang um 7 Prozentpunkte. Entsprechend ist die Zahl derjenigen,

²² Die Skala reichte von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht).

²³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 639; 15. DPT: n = 724; 14. DPT: n = 539; 13. DPT: n = 415).

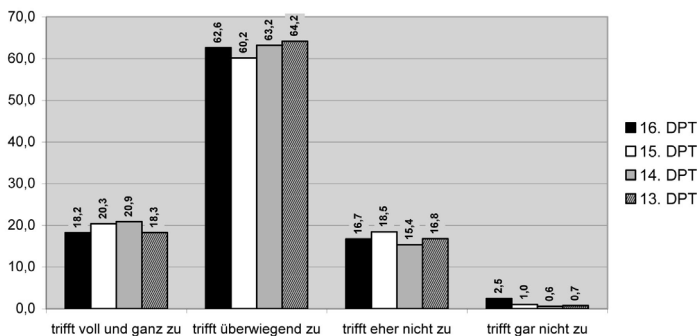
die ihre Erwartungen eher nicht oder gar nicht erfüllt sahen, auf 16,1% gestiegen (15. DPT: 9%; 14. DPT: 10,9%; 13. DPT: 10,7%). Die Kritik entzündete sich vor allem an Einzelaspekten, worauf an den entsprechenden Stellen eingegangen wird.

Abb. 19: *Meine Erwartungen an den Präventionstag haben sich erfüllt (Angaben in Prozent)*²⁴



Trotz einzelner Kritikpunkte meinten 80,8% der Befragten, dass von dem Kongress Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen werden (15. DPT: 80,5%; 14. DPT: 84,1%; 13. DPT: 82,5%).

Abb. 20: *Von dem Kongress werden Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen (Angaben in Prozent)*²⁵

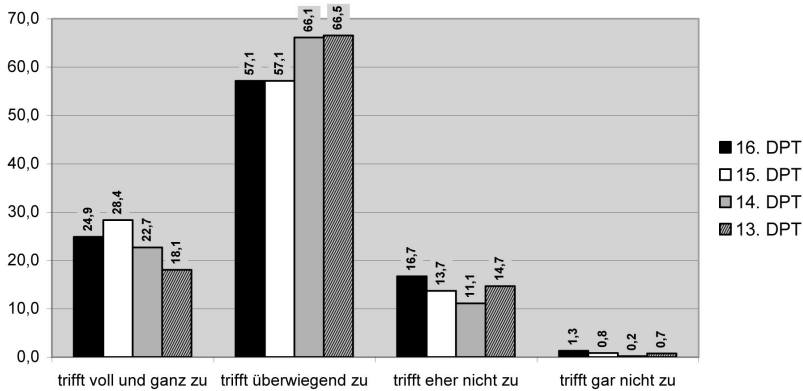


²⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 629; 15. DPT: n = 713; 14. DPT: n = 544; 13. DPT: n = 412).

²⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 604; 15. DPT: n = 693; 14. DPT: n = 527; 13. DPT: n = 405).

Das insgesamt positive Bild wird durch eine differenzierte Betrachtung bestätigt. So gaben 82% der Befragten an, Anregungen für die Präventionspraxis bekommen zu haben (15. DPT: 85,5%; 14. DPT: 88,8%; 13. DPT: 84,6%).

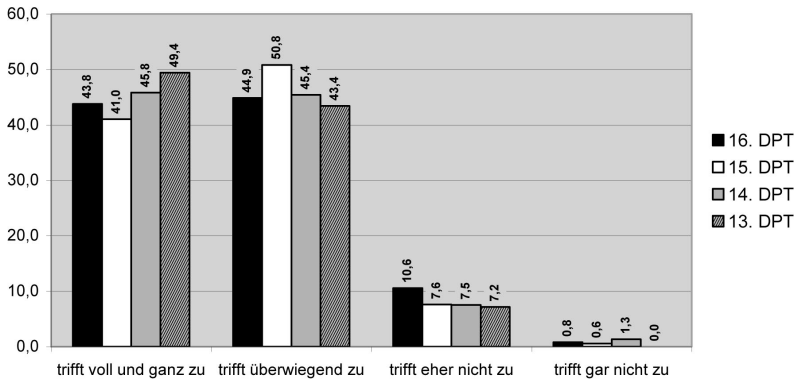
Abb. 21: Ich habe viele Anregungen für die Präventionspraxis bekommen (Angaben in Prozent)²⁶



Positiv fiel auch das Urteil hinsichtlich des Informations- und Erfahrungsaustausches aus. Hier waren 88,7% der Befragten der Ansicht, dass es während des Präventionstages leicht viel, Informationen auszutauschen und Kontakte zu knüpfen (15. DPT: 91,8%; 14. DPT: 91,2%; 13. DPT: 92,8%). Allerdings ist sowohl die Zufriedenheit mit den Anregungen als auch mit dem Informations- und Erfahrungsaustausch gegenüber den Vorjahren leicht gesunken.

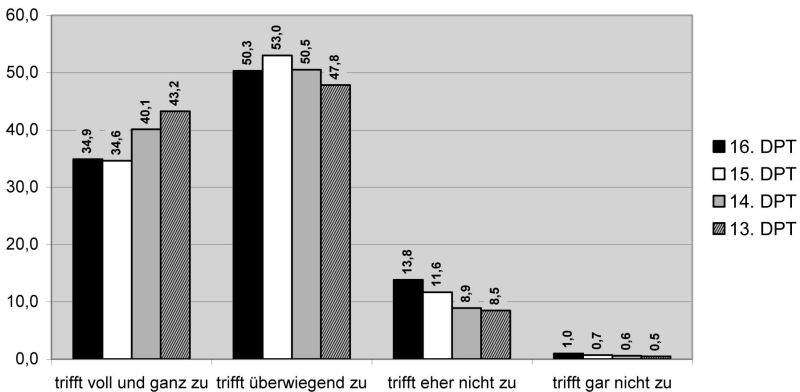
²⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 623; 15. DPT: n = 723; 14. DPT: n = 542; 13. DPT: n = 415).

Abb. 22: *Es fiel leicht, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen (Angaben in Prozent)*²⁷



Gelegenheiten für die Diskussion mit Praktikern sahen 85,2% der Befragten als gegeben an (15. DPT: 87,6%; 14. DPT: 90,6%; 13. DPT: 91%). Auch hier ist der Anteil der Zufriedenen aber gegenüber den Vorjahren leicht gesunken.

Abb. 23: *Es gab genügend Gelegenheiten, um mit Praktikern über Fragen der Prävention zu diskutieren (Angaben in Prozent)*²⁸

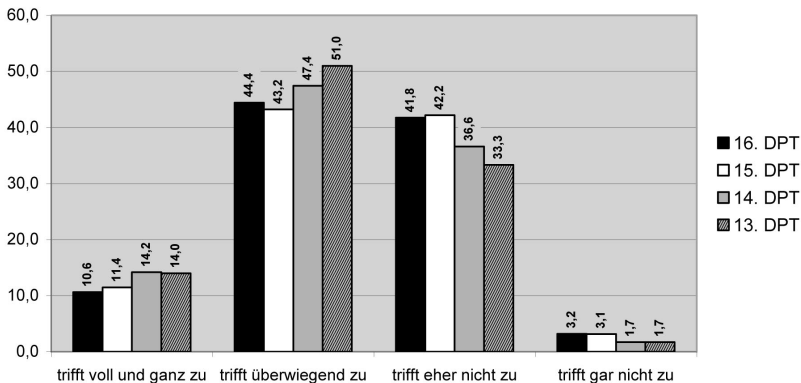


²⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 635; 15. DPT: n = 724; 14. DPT: n = 548; 13. DPT: n = 419).

²⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 622; 15. DPT: n = 713; 14. DPT: n = 541; 13. DPT: n = 414).

Mit 45,0% ist der Anteil der Besucher, die Gelegenheiten für den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern vermissten, ähnlich hoch wie im Vorjahr (15. DPT: 45,3%; 14. DPT: 38,3%; 13. DPT: 35%). Hier besteht folglich Handlungsbedarf.

Abb. 24: Es gab genügend Gelegenheiten für den fachlichen Austausch mit Wissenschaftlern (Angaben in Prozent)²⁹



Der Kongresskatalog und das Programmheft zogen auch in diesem Jahr wieder viele kritische Kommentare auf sich. Das zugrunde liegende Problem scheint zu sein, dass der Katalog und das Programmheft nach der Logik unterschiedlicher Veranstaltungstypen aufgebaut sind. Für viele Befragte sind die Veranstaltungstypen aber offenbar eher sekundär. Sie orientieren sich an Themen und wünschen sich eine chronologische Übersicht der Themen:

„Der Katalog zum Kongress war mir viel zu unübersichtlich (war auf dem letzten DPT aber auch schon so). Evtl. ersten und zweiten Veranstaltungstag voneinander stärker trennen, quasi Stundenplan des ersten und des zweiten Tages in einer Übersichtstabelle.“

„Der (dünne) Kongresskatalog war sehr unübersichtlich. Besser wäre eine Zeitachse wo sämtliche Veranstaltungen zu der entsprechenden Zeit aufgeführt sind.“

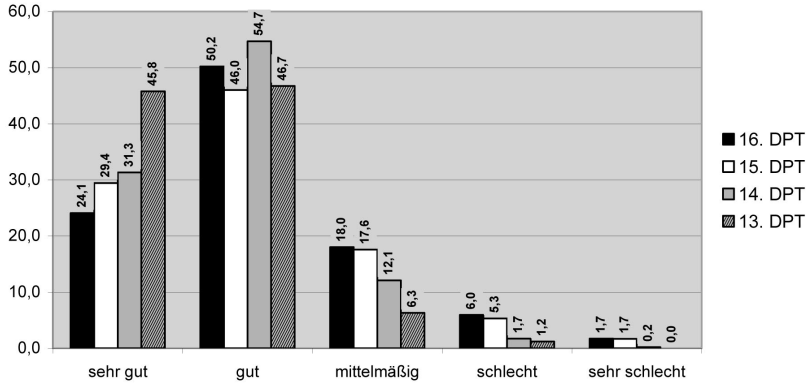
„Kongresskatalog: Montag und Dienstag in zwei ‚Kapitel‘ trennen. Optimal sind für die Balken der Überschriften zwei Farben: Montag z.B. hellgrau, Dienstag z.B. dunkelgrau.“

Trotz dieser Kritikpunkte fanden fast drei Viertel der Befragten den Kongresskatalog

²⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 594; 15. DPT: n = 699; 14. DPT: n = 527; 13. DPT: n = 408).

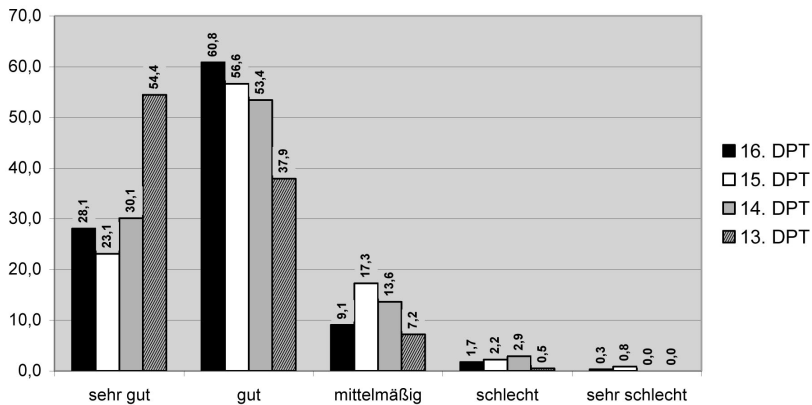
gut oder sehr gut, so dass er die Durchschnittsnote von 2,1 erhielt (15. DPT: 2,0; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,6).

Abb. 25: *Wie fanden Sie den Kongresskatalog? (Angaben in Prozent)*³⁰



Die gesamte Kongressorganisation wurde besser bewertet als im Vorjahr und erreichte die Durchschnittsnote 1,9 (15.DPT: 2,0; 14. DPT: 1,9; 13. DPT: 1,5).³¹

Abb. 26: *Wie fanden Sie die Kongressorganisation insgesamt? (Angaben in Prozent)*³²



³⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 639; 15. DPT: n = 717; 14. DPT: n = 537; 13. DPT: n = 413).

³¹ Die Skala reichte von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht).

³² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 638; 15. DPT: n = 724; 14. DPT: n = 545; 13. DPT: n = 417).

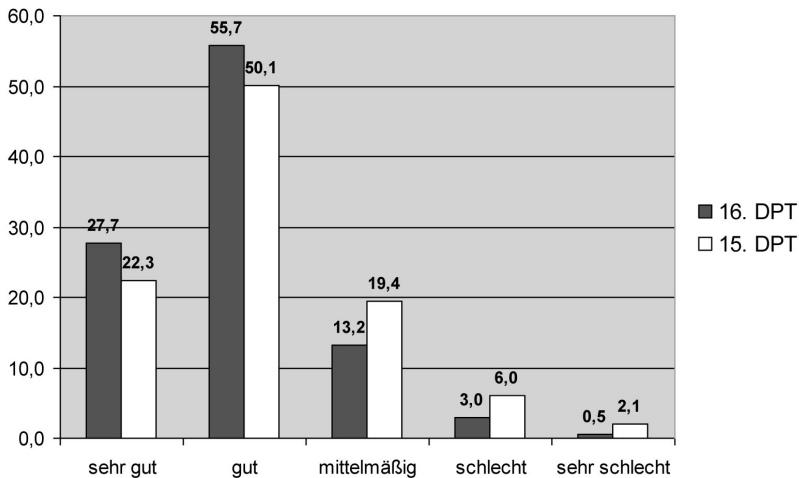
Zur Kongressorganisation finden sich auch in den Kommentaren zahlreiche lobende Bemerkungen:

„Die Organisatoren und Kongressbegleiter waren sehr freundlich, aufgeschossen und hilfreich.“

„Die Voraborganisation und insbesondere die Betreuung durch das DPT-Team ist hervorragend. Auf Mails oder Anrufe wird immer verlässlich geantwortet!“

Auch in diesem Jahr wurden wieder Einzelaspekte zur Kongressorganisation erhoben. Die Informationen zur Tagung bewerteten 83,4% der Besucher als gut oder sehr gut (15. DPT: 72,4%).

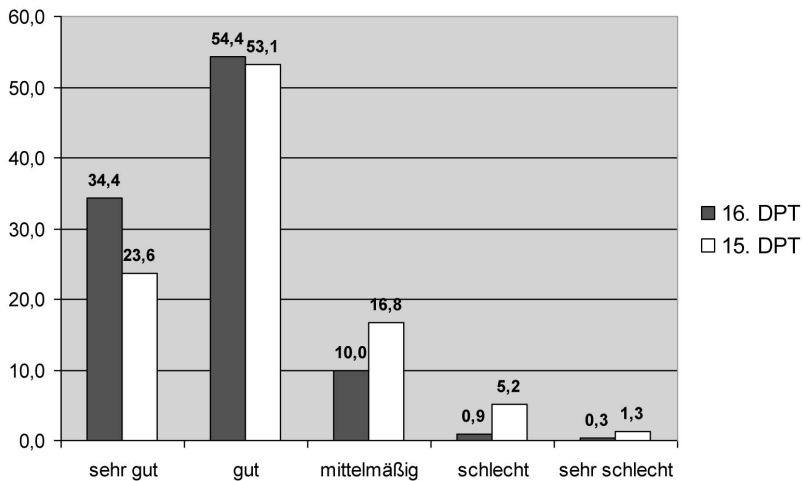
Abb. 27: Wie fanden Sie die Informationen zur Tagung (Anfahrtskizze, Ausschilderung etc.)? (Angaben in Prozent)³³



Den Service und die Betreuung durch die Organisatoren fanden 88,8% der Befragten gut oder sehr gut (15. DPT: 76,7%).

³³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 639; 15. DPT: n = 712).

Abb. 28: Wie fanden Sie den Service und die Betreuung durch die Organisatoren? (Angaben in Prozent)³⁴



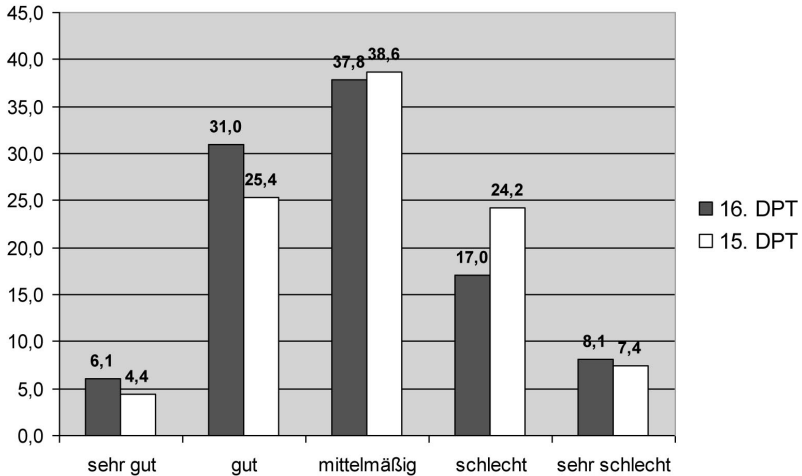
Das Catering zog auch in diesem Jahr wieder viel Kritik auf sich, obwohl der Anteil der Befragten, die das Catering gut oder sogar sehr gut fanden, von 29,8% im Vorjahr auf 37,1% anstieg. Insgesamt bewerteten die meisten Befragten jedoch als mittelmäßig, schlecht oder sogar sehr schlecht. Kritisiert wurden wie vor allem die hohen Preise und die schlechte Qualität der angebotenen Speisen:

„Das Catering war schlecht. Bei einem Präventionstag kann (sollte) auch gutes Essen ausgegeben werden.“

„Das Catering war eine Katastrophe und für die schlechte Qualität viel zu teuer und ein heißer Kaffee gehört auch nicht in einen Pappbecher für fast 3 €.“

„Das Catering bot leider nur ungesunde, fettige Nahrung. Für einen Präventionstag schlecht gewählt.“

³⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 640; 15. DPT: n = 715).

Abb. 29: Wie fanden Sie das Catering? (Angaben in Prozent)³⁵

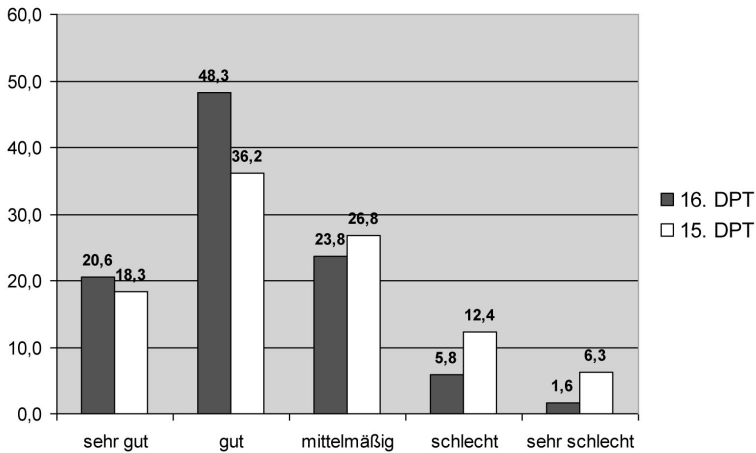
Die Weser-Ems-Halle fand als Veranstaltungsort ein überwiegend positives Echo. Fast 70% der Befragten fanden den Veranstaltungsort gut oder sehr gut:

„Die Weser-Ems Halle ist ein geeigneter Veranstaltungsort für den DPT. Sonst gehe gar nicht gerne in die Weser Ems Halle - aber hier war sie genau richtig eingesetzt.“

Kritik gab es allerdings an der zum Teil unzureichenden Klimatisierung der Weser-Ems-Halle während des ersten Veranstaltungstages.

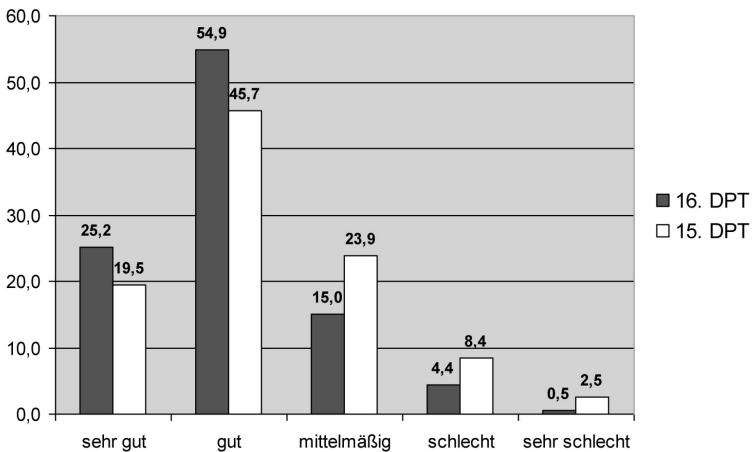
³⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 606; 15. DPT: n = 678).

Abb. 30: Wie fanden Sie den Veranstaltungsort? (Angaben in Prozent)³⁶



Auch die Räumlichkeiten wurden hinsichtlich der Ausstattung und der Technik von mehr als 80% der Befragten als gut oder sehr gut bewertet.

Abb. 31: Wie fanden Sie die Räumlichkeiten (Ausstattung, Technik etc.)? (Angaben in Prozent)³⁷

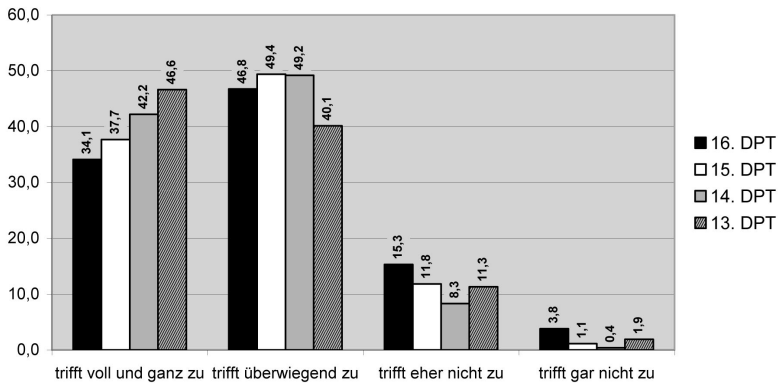


³⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 640; 15. DPT: n = 727).

³⁷ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 632; 15. DPT: n = 724).

Vor dem Hintergrund der insgesamt positiven Eindrücke äußerten 80,9% der Befragten die Absicht, an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstages teilzunehmen (15. DPT: 87,1%; 14. DPT: 91,4%; 13. DPT: 86,7%). Im Vergleich mit den Vorjahren zeigt sich an dieser Stelle jedoch eine leicht negative Entwicklung.

Abb. 32: Ich werde vermutlich an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstages teilnehmen (Angaben in Prozent)³⁸

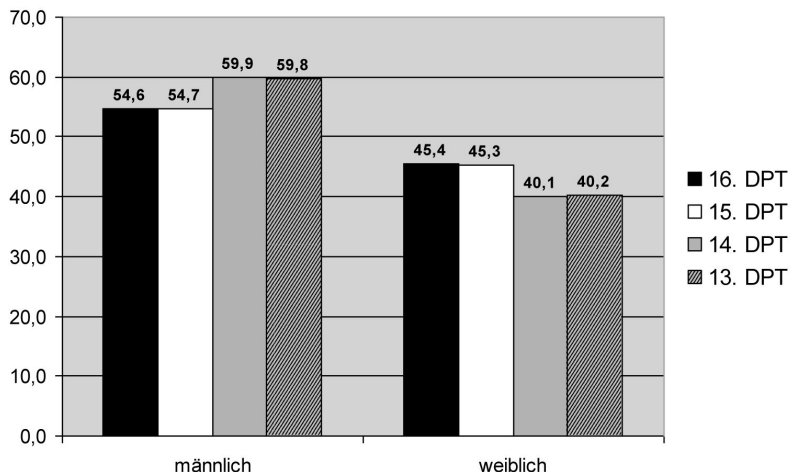


7. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 16. Deutschen Präventionstages

Nach den Ergebnissen der Befragung lag der Frauenanteil wiederum über der 50%-Marke. Laut Teilnehmerstatistik betrug der Frauenanteil jedoch nur 45,4% (15. DPT: 45,3%). Der Frauenanteils wird in der Stichprobe folglich überschätzt. Ein Grund können die Sammelanmeldungen sein, die vor allem im Bereich der Polizei beliebt sind. Es ist zu vermuten, dass viele der auf diese Weise angemeldeten Teilnehmer keine Einladung zu der Befragung erhalten. Im Bereich der Polizei dürften Männer hiervon überdurchschnittlich stark betroffen sein.

³⁸ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 633; 15. DPT: n = 719; 14. DPT: n = 545; 13. DPT: n = 416).

Abb. 33: Geschlecht der Teilnehmer/innen (nach Teilnehmerstatistik, Angaben in Prozent)³⁹



Auch in diesem Jahr wurde in einigen Kommentaren eine starke Polizeipräsenz auf dem Präventionstag kritisiert:

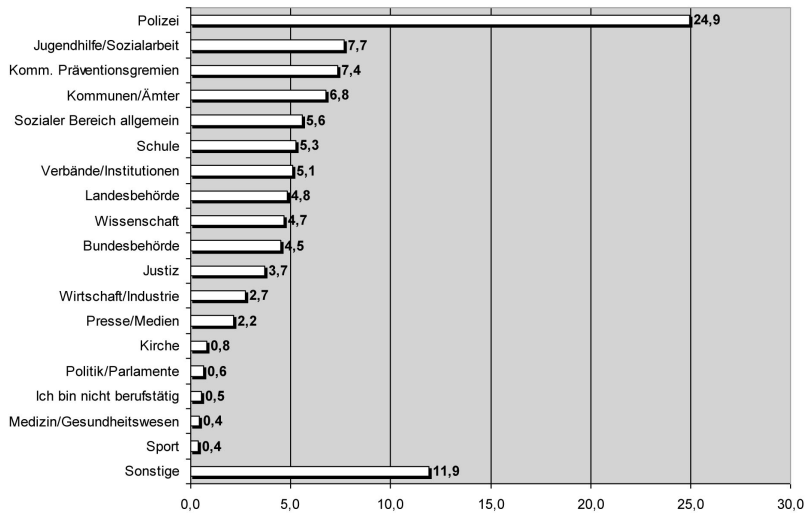
„Der Deutsche Präventionstag ist sehr ‚polizeilastig‘.“

„Allerdings zeigte sich bei der Ausstellung eine viel zu hohe Polizeilastigkeit.“

Wie Abb. 34 zeigt, war die Polizei auf dem 16. Deutschen Präventionstag tatsächlich stark vertreten. In der Befragung wird der Anteil der Polizeibeamten an den Teilnehmer/innen jedoch unterschätzt; der Befragung zufolge beläuft er sich auf 19,8%. Für diese Stichprobenverzerrung dürfte wiederum der oben diskutierte hohe Anteil an Sammelanmeldungen im Bereich der Polizei verantwortlich sein.

Es ist aber wichtig darauf hinzuweisen, dass der Anteil der Polizeibeamten an den Kongressteilnehmern auch nach der Teilnehmerstatistik von 32,5% beim 13. DPT auf nunmehr 24,9% gesunken ist. Da die Kategorien in der Teilnehmerstatistik und in der Befragung neu definiert wurden, ist ein Vergleich zwischen den Präventionstagen nicht immer möglich. Auf zwei Entwicklungen soll jedoch hingewiesen werden. So stieg der Anteil der Teilnehmer aus dem Bereich Schule von 2,3% beim 13. Deutschen Präventionstag auf 5,3% beim 16. Deutschen Präventionstag. Die Zahl der Besucher aus dem Bereich Wirtschaft/Industrie stieg in diesem Vergleichszeitraum von 1,4% auf 2,7%.

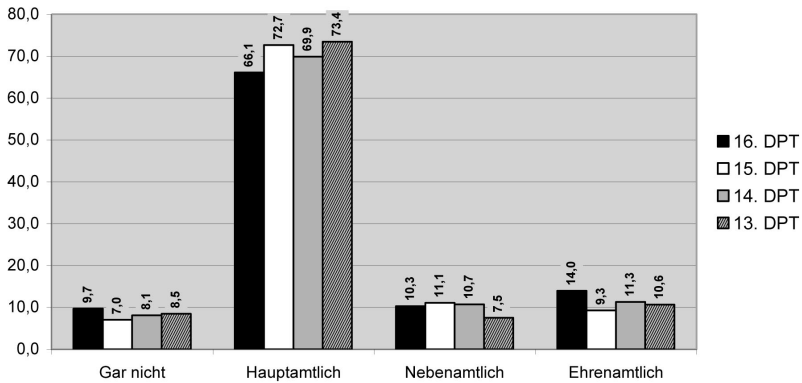
³⁹ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (16. DPT: n = 2579; 15. DPT: n = 2728; 14. DPT: n = 2129; 13. DPT: n = 1738).

Abb. 34: Kongressteilnehmer/innen nach Teilnehmerstatistik⁴⁰

Wie Abb. 35 zeigt, waren die meisten befragten Besucher des 16. Deutschen Präventionstages hauptamtlich im Präventionsbereich tätig. In dieser Hinsicht gab es keine großen Veränderungen zu den Vorjahren.

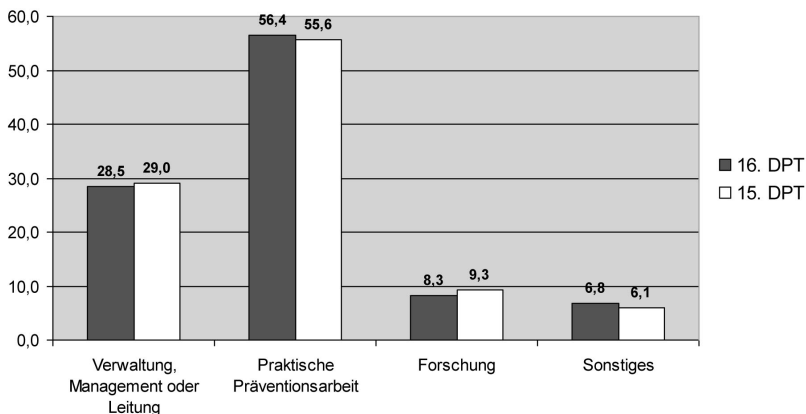
⁴⁰ Die Prozentangaben beziehen sich auf alle registrierten Kongressteilnehmer (16. DPT: n = 2579; 15. DPT: n = 2728; 14. DPT: n = 2129; 13. DPT: n = 1738).

Abb. 35: In welcher Form sind Sie in der Präventionsarbeit beschäftigt? (Angaben in Prozent)⁴¹



Stabil ist auch der erfreuliche Befund, dass sich über 56% der Teilnehmer/innen mit der praktischen Präventionsarbeit beschäftigen.

Abb. 36: Mit welchen Aufgaben beschäftigen Sie sich im Rahmen der Präventionsarbeit hauptsächlich (Angaben in Prozent)⁴²



Auch unter den befragten Teilnehmern des 16. Deutschen Präventionstages waren die Tätigkeitsfelder der Kriminal- und Gewaltprävention am stärksten vertreten. Die in

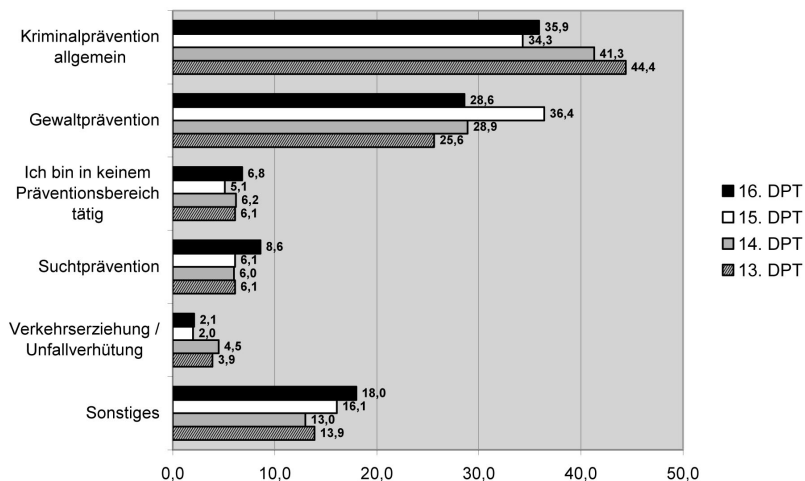
⁴¹ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 631; 15. DPT: n = 713; 14. DPT: n = 541; 13. DPT: n = 414).

⁴² Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 586; 15. DPT: n = 707).

den letzten Jahren zu beobachtende Verschiebung von der allgemeinen Kriminalprävention hin zur Gewaltprävention hat sich in diesem Jahr nicht fortgesetzt: Das Tätigkeitsfeld der Gewaltprävention war in diesem Jahr deutlich schwächer vertreten. Das Tätigkeitsfeld der Suchtprävention war dagegen stärker vertreten. Diese Verschiebungen dürften in erster Linie auf das Kongresssthema zurückzuführen sein.

In der Kategorie „Sonstiges“ finden sich darüber hinaus auch Tätigkeitsfelder wie technische Prävention, Bildung zur nachhaltigen Entwicklung, Schulabsentismusprävention, Prävention sexueller Gewalt, Verhinderung von Kindesmissbrauch, Prävention durch Medienkompetenzvermittlung, präventive Medienarbeit, Jugendmedienschutz, städtebauliche Kriminalprävention, Rechtsextremismusprävention, Prävention in der Schuldnerberatung, Gesundheitsförderung, entwicklungsorientierte Prävention, Verkehrserziehung und Graffitiprävention.

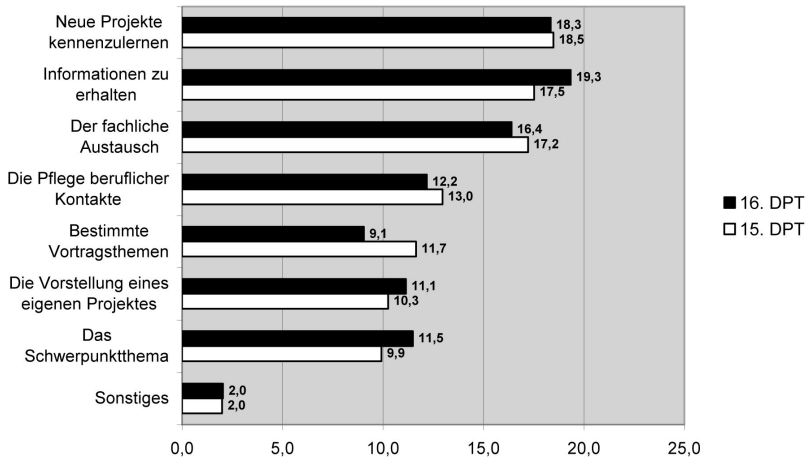
Abb. 37: In welchem Präventionsbereich engagieren Sie sich hauptsächlich?
(Angaben in Prozent)⁴³



Bei der Frage nach den Gründen für die Anmeldung waren wie im letzten Jahr Mehrfachnennungen zugelassen. Die Abbildung zeigt die Rangfolge der Gründe, die insgesamt recht stabil ist. Am häufigsten wurde in diesem Jahr die Suche nach Informationen genannt. Zweitwichtigster Grund war der Wunsch, neue Projekte kennenzulernen. Das Schwerpunktthema spielte für die Anmeldung zum Präventionstag eine größere Rolle als im letzten Jahr, war für die meisten Befragten aber nicht entscheidend.

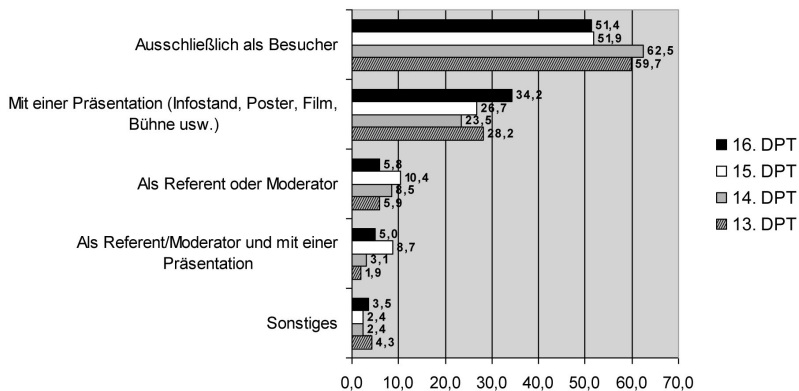
⁴³ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 507; 15. DPT: n = 708; 14. DPT: n = 530; 13. DPT: n = 410).

Abb. 38: Was waren für Sie die wichtigsten Gründe für die Anmeldung zum Deutschen Präventionstag? (Mehrfachnennungen möglich; Angaben in Prozent aller Nennungen)⁴⁴



Wie schon bei den vorangegangenen Präventionstagen beteiligte sich eine recht große Personengruppe aktiv. Ausschließlich als Besucher sahen sich 51,4% der Befragten (15. DPT: 51,9%; 14. DPT: 62,5%; 13. DPT: 59,7%).

Abb. 39: Wie haben Sie sich an dem Präventionstag beteiligt? (Angaben in Prozent)⁴⁵

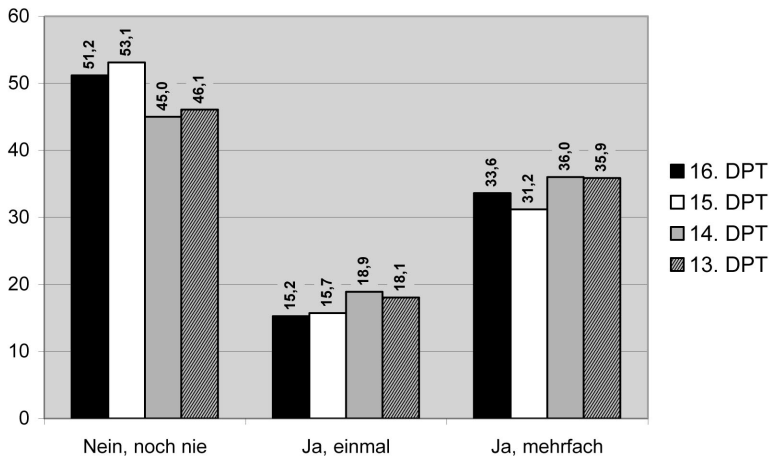


⁴⁴ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl aller Nennungen (16. DPT: n = 2011; 15. DPT: n = 2369).

⁴⁵ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 612; 15. DPT: n = 723; 14. DPT: n = 544; 13. DPT: n = 422).

Auch in diesem Jahr hatte über die Hälfte der Befragten zum ersten Mal einen Präventionstag besucht. Fast 49% der Befragten hatten dagegen bereits an einem oder an mehreren anderen Präventionstagen teilgenommen.

Abb. 40: Haben Sie schon früher an Kongressen des Deutschen Präventionstages teilgenommen? (Angaben in Prozent)⁴⁶



8. Resümee

Insgesamt zeigen die Evaluationsergebnisse, dass der 16. Deutsche Präventionstag als eine gelungene Veranstaltung bezeichnet werden kann. So fanden fast 84% der befragten Besucher den 16. Deutschen Präventionstag sehr gut oder gut. Die neu eingeführten Veranstaltungstypen wie das Plenum am Nachmittag, das Plenum am Vormittag und die Workshops sind gut angekommen. Allerdings besteht bei einer Zunahme der parallelen Angebote die Gefahr, dass eine größer werdende Zahl von Veranstaltungen nur noch wenige Besucher findet. Mit Blick auf das Abschlussplenum, das ohnehin schon unter der frühzeitigen Abreise vieler Besucher leidet, sollte eine weitere Ausdünnung der Besucherzahl durch eine zeitliche Überschneidung mit konkurrierenden Angeboten künftig vermieden werden.

Die stärkere Einbindung von Wirtschaftsvertretern in den Präventionstag wurde in den Kommentaren überwiegend positiv beurteilt. Ob die Kommentare an dieser Stelle die allgemeine Einschätzung der Teilnehmer widerspiegeln, kann aber erst im Rahmen der Evaluation des nächsten Präventionstags geklärt werden.

⁴⁶ Die Prozentangaben beziehen sich auf die Zahl der gültigen Antworten (16. DPT: n = 643; 15. DPT: n = 725; 14. DPT: n = 544; 13. DPT: n = 421).

Die im letzten Jahr festgestellten kleinen Schwächen im Bereich der Kongressorganisation konnten abgestellt werden, so dass in diesem Jahr fast 90% der Befragten die Kongressorganisation als sehr gut oder als gut bewerteten. Trotz dieser positiven Ergebnisse darf aber ein leicht negativer Trend hier nicht verschwiegen werden. Dieser zeigt sich unter anderem daran, dass im Vergleich zu den Vorjahren weniger Befragte erklärten, auch an zukünftigen Kongressen des Deutschen Präventionstages teilnehmen zu wollen. Zu diesem Ergebnis können verschiedene Faktoren beigetragen haben. Festzumachen sind im Rahmen der Evaluation eine verbreitete Unzufriedenheit mit dem Catering, eine Abendveranstaltung, die nur bei einem Drittel der Befragten gut ankam und ein Eröffnungsplenum, das zwar noch eine gute Note erreichte, aber nicht die Begeisterung mancher Kongresseröffnung der Vorjahre hervorrief. In den Evaluationsberichten ist in diesem Zusammenhang wiederholt auf die wichtige Funktion der Rahmensetzung zu Beginn des Kongresses hingewiesen worden. Für das jeweilige Kongressthema Begeisterung zu wecken und so einen gemeinsamen Bezugspunkt zu schaffen, ist in der Regel die Aufgabe des Hauptreferenten. Zweifellos ist dies eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, die neben ausgezeichneten Fachkenntnissen auch hervorragende rhetorische Fähigkeit erfordert.

Trotz des jährlich wechselnden Themenschwerpunktes geht es inhaltlich natürlich vor allem um die Kriminalprävention, die auch in diesem Jahr entsprechend dem Leitbild des Deutschen Präventionstages ressortübergreifend und interdisziplinär dargestellt wurde. Das internationale Forum hat darüber hinaus wiederum eine Schnittstelle zur internationalen Präventionsdiskussion bereitgestellt. Ferner wurden in etlichen Fachvorträgen auch grundsätzliche Fragen angesprochen. Auffällig ist aber, dass die wichtige Frage der Wirksamkeit von Präventionsanstrengungen nur in wenigen Vorträgen Beachtung fand. Mit der Oldenburger Erklärung wurde schließlich das Ziel umgesetzt, Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft zu geben. In diesem Zusammenhang waren fast 81% der Befragten der Ansicht, dass von dem Kongress Impulse für die Präventionsarbeit in Deutschland ausgehen werden.

Abschließend soll noch einmal betont werden, dass die meisten Veranstaltungen des 16. Deutschen Präventionstages positiv oder sehr positiv bewertet wurden. Gelobt wurde unter anderem die Vielfalt des Veranstaltungsangebotes. Gerade durch die Fülle an Veranstaltungen wird es aber auch immer wichtiger, gemeinsame Bezugspunkte und einen gemeinsamen Rahmen zu setzen, so dass ein Funke überspringen und Begeisterung für die Präventionsarbeit entstehen kann. Dies dürfte eine der Herausforderungen bei der Planung und Vorbereitung der nächsten Kongresse sein.

Inhalt

Vorwort 1

I. Der 16. Deutsche Präventionstag im Überblick

Deutscher Präventionstag und Veranstaltungspartner
Oldenburger Erklärung 5

Erich Marks / Karla Schmitz
Zusammenfassende Gesamtdarstellung des 16. Deutschen Präventionstages 11

Wiebke Steffen
Gutachten für den 16. Deutschen Präventionstag:
Neue Medienwelten – Herausforderungen für die Kriminalprävention 41

Erich Marks
Prävention in Zeiten des web 2.0 und der sozialen Medien –
zur Eröffnung des 16. Deutschen Präventionstages 125

David McAllister
Grußwort des Niedersächsischen Ministerpräsidenten und
Schirmherrn des 16. Deutschen Präventionstages 135

Gerd Schwandner
Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Oldenburg 139

Jan Janssen
Grußwort des Bischofs der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg 143

Ilsu Kim
Grußwort des Präsidenten des Koreanischen Instituts für Kriminologie 145

Rainer Strobl / Olaf Lobermeier
Evaluation des 16. Deutschen Präventionstages 147

II. Praxisbeispiele und Forschungsberichte

Günter Dörr
Präventives Handeln als politische Aufgabe der Kommunen,
der Länder und des Bundes 189

Reiner Fageth
Sicherheit von persönlichen Bilddaten im Internet –
Vor- und Nachteile von elektronischen und gedruckten Produkten 201

<i>Bernd Fuchs / Ursula Kluge</i> Kriminalprävention und Medienpädagogik Hand in Hand	203
<i>Heike Troue</i> Gemeinsam für mehr IT-Sicherheit – Synergien durch Kooperation Deutschland sicher im Netz e.V. und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik	209
<i>Michaela Goecke</i> Effektive Nutzung von (neuen) Medien in der Suchtprävention der Bundes- zentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) am Beispiel der Jugendkampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“	213
<i>Stephan Humer</i> Internetsoziologie – Zwischenruf eines neuen Forschungsfeldes	235
<i>Leo Keidel</i> Wer hilft Hannes? - Wie aus das Idee für ein Projekt ein preisgekröntes schulisches Gewaltpräventionsprogramm wurde -	249
<i>Kerstin Koletschka</i> „Chatten – aber sicher?!“	261
<i>Gerd Koop</i> Wie organisiert man erfolgreich kommunale Präventionsarbeit?	271
<i>Claudia Kuttner</i> Soziale Online-Netzwerke als Erfahrungs- und Entwicklungsraum Heranwachsender. Potentiale und Handlungsbedarf.	279
<i>Christian Schwägerl</i> Das Anthropozän: Tatort oder Keimzelle?	291
<i>Walter Staufer</i> Medien-Mensch	301
<i>Jürgen Stock</i> International Cybercrime: Results from the Annual International Forum	331
III Autoren	339